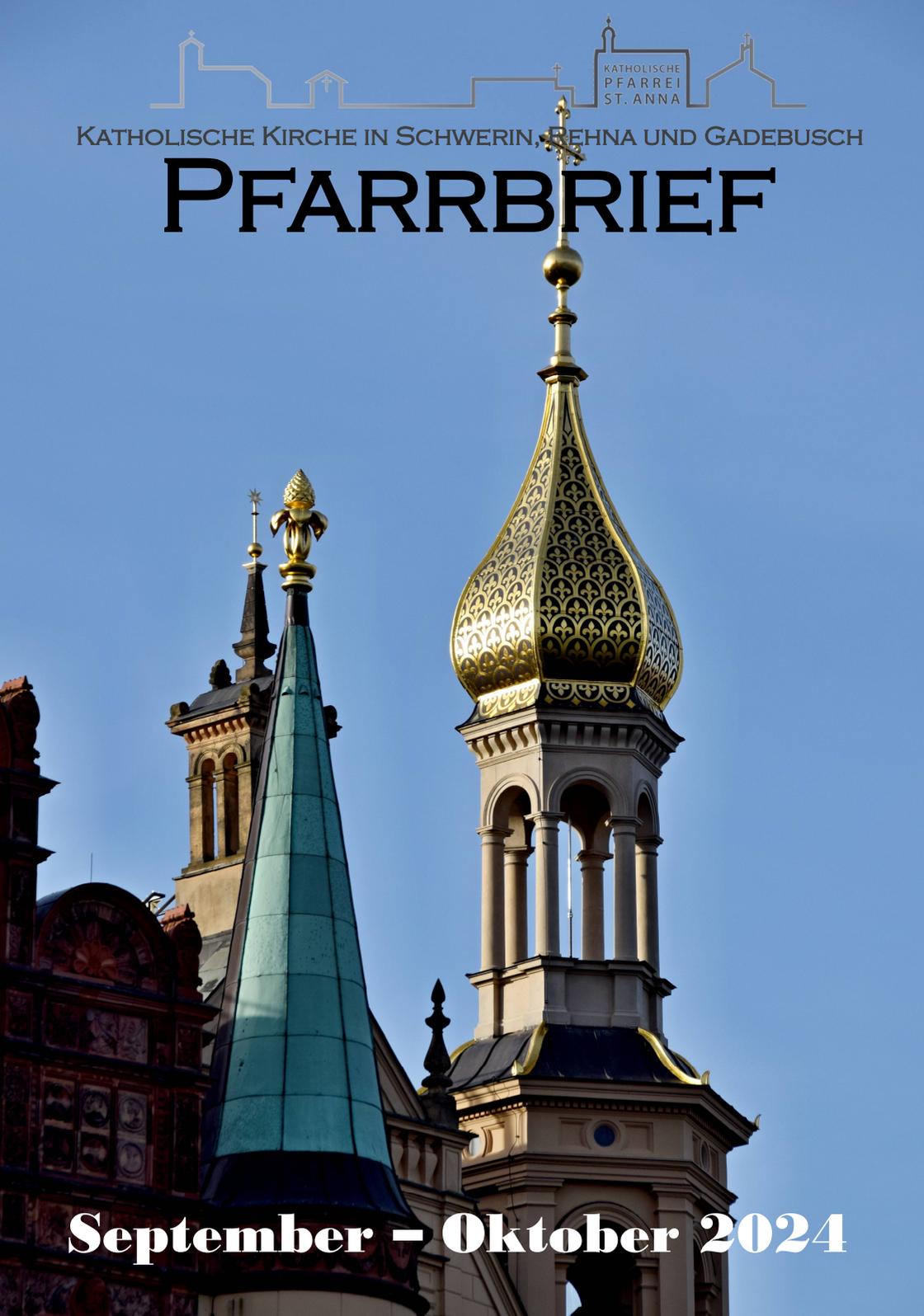




KATHOLISCHE KIRCHE IN SCHWERIN, REHNA UND GADEBUSCH

PFARRBRIEF



September – Oktober 2024

ROHRExpERTEN®

Kanal- und Rohrreinigung Abwassertechnik

☎ 0385-75 88 414

☎ 0385-75 88 415

info@rohrexperten.de

www.rohrexperten.de

24h Soforthilfe

für Schwerin, Wismar, Ludwigslust, Parchim, Gadebusch, Grevesmühlen und Umgebung

*Rohr- und Kanalreinigung,
Sanierung, Kamerainspektion,
Dichtheitsprüfung,
Rückstausicherung, Hoch-
druckspülung, Hebeanlagen*



**JEDER
BRAUCHT
MAL HILFE**



TelefonSeelsorge®

0800-1110111

0800-1110222

www.telefonseelsorge.de

Mit den Passt-zu-mir-Versicherungen der LVM.



Darum kümmert sich
mein Vertrauensmann!

Sandor Drews

Lerchenstraße 37
19057 Schwerin
Telefon 0385 732532
info@s-drews.lvm.de

LVM
VERSICHERUNG



der Deutschen Einheit ein Anlass, nach der Hoffnung zu fragen, die uns als Gesellschaft trägt, oder auch nach dem Glauben. Mir scheint manchmal, als ob uns der ganz weltliche Glaube an ein gutes Gemeinwesen, an ein soziales und demokratisches Miteinander, an eine anpackende und leistungsbereite Gesellschaft schwach geworden ist. Und wie ist es mit der Hoffnung?

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefs,

im Augenblick erleben wir in Schwerin eine Zeit der Baustellen. Vor der Staatskanzlei wird der Platz neu gestaltet und soll sich ab September mit einer Grünfläche und einem Denkmal neu präsentieren. Zum großen Tag am 3. Oktober wird wohl alles fertig sein. Dann nämlich wird mit einem dreitägigen Fest die zentrale Feier zum Tag der Deutschen Einheit stattfinden.

Der Tag weckt Erinnerungen. Viele Gemeindemitglieder haben mir erzählt, wie sie in der Wendezeit bei den großen Demonstrationen auf dem Alten Garten mit dabei gewesen sind und sich anschließend für das vereinigte Deutschland in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft eingesetzt haben.

Eine Generation ist dieses Ereignis nun schon alt. Seit einiger Zeit zeigen sich wieder Risse zwischen Ost und West. Wir stehen in einer Phase, in der gerade viele Ostdeutsche neu nach ihrer Identität und Herkunft fragen.

Das Prinzip der Einheit wird biblisch als die eine Hoffnung und der eine Glaube bestimmt (Eph 4,4f.). Vielleicht ist der Tag

In Zeiten der Veränderung liegt die Hoffnung manchmal darin, dass es so sein könnte wie früher. Diese Möglichkeit ist uns aber nicht gegeben. Die Zukunft kommt mit Zumutungen und Herausforderungen. Das erfahren wir im Kleinen auch in unserer Pfarrei. In St. Andreas wurde das ehemalige Kloster der Schwestern einer neuen Bestimmung übergeben. In Gadebusch geht die Zeit der Kirche St. Ansgar zu Ende. Im November sollen neue Pfarrgremien die Gemeinschaft mitprägen – es haben sich aber für einige Gremien nicht mehr genü-

gend Kandidaten gefunden. Veränderungen und Abbrüche sind unvermeidlich, Neuaufbrüche möglich.

Auch wir müssen uns also immer wieder nach unserer Hoffnung und nach unserem Glauben befragen. Wie wollen wir die Zukunft gestalten? Der 3. Oktober als Erinnerungs- und Zukunftstag ist mehr als ein Fest, sondern im Kleinen wie Großen eine Gelegenheit zum Nachdenken und Gestalten.

Ihr Propst Georg Bergner



Impressum

Herausgeber: Pfarrgemeinde St. Anna Schwerin
Verantwortlicher: Propst Dr. Georg Bergner
Anschrift der Redaktion: Katholisches Pfarramt St. Anna, Klosterstr. 13, 19053 Schwerin,
Tel. Pfarrbüro 0385 558790
Mitglieder der Redaktion:
Anne Bürckel (ab) -Tel. 0385 5812637,
Kerstin u. Michael Skodda (km) -Tel. 0385 713943,
Winfried Weinreich (ww) -Tel. 0385 4781070,
Sabine Matschoß (sm) -Tel. 03860 419,

Alle Rechte sind den Herausgebern und Autoren vorbehalten. Nachdrucke und Vervielfältigungen von Inhalten sind nur mit Genehmigung der Rechteinhaber gestattet. Mit dem Einreichen von Artikeln, Fotos und anderen Inhalten an die Redaktion versichert der Übermittler, dass diese frei von Rechten Dritter sind. Dem Einsender ist bekannt, dass sich die Redaktion Textkürzungen vorbehält. Es wird der Redaktion das Nutzungsrecht für die eingereichten Medieninhalte übertragen. Die Rechtevergabe schließt eine Übernahme der Medieninhalte in die Online-Ausgabe des Pfarrbriefes und die Internetpräsenz der Pfarrgemeinde mit ein.

Wir freuen uns über alle Zusarbeiten, die uns aus der Gemeinde erreichen. Bitte unbedingt den Verfasser bzw. bei Bildern den Urheber benennen!

Treffen der Pfarrbriefredaktion 15. Oktober

Pfarrbriefredaktionsschluss: 15. Oktober.
Bitte den Redaktionsschluss einhalten.
Die Pfarrbriefredaktion
E-mail: pfarrbrief@pfarrei-sankt-anna.de

Bildnachweis: Titelbild: ww, S.3: Stiftung Haus der Geschichte; EB-Nr. 2006/02/0412 Urheber: Wilshaus, Florian / Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, S.5: ww, S.6: Thomas auf pixabay, S.9l.o.: Dieter Martin auf pixabay, S.9 l.u.: Jörg Sternkopf auf pixabay, S.9 r.u.: Gundula Vogel auf pixabay, S.10: EBH, S.12: privat, S.13: SM, S.14: Birgit Lang, S.15: Markus Schlenker, S.16: Oliver Borchert, S.17: Georg Bergner, S.19 u. 20: Hasko Schubert, S.21 u.22: Johanna Pernack, S.23: Bruno auf pixabay



Gottesdienste

Am Sonntag

St. Andreas: Galileo-Galilei-Str. 22; SN
Sonntag: 11:00 Uhr Hl. Messe

St. Anna: Schloßstraße 22; Schwerin
Samstag: 18:00 Uhr Vorabendmesse
(vorher Beichtzeit),
Sonntag: 10:00 Uhr Hl. Messe

St. Martin: Lankower Straße 14/16; SN
Sonntag: 08:45 Uhr Hl. Messe,
(vorher Beichtzeit),

St. Marien: Gletzower Straße 9a; Rehna
Samstag: 17:00 Uhr Vorabendmesse

**St. Ansgar: Wismarsche Straße 26;
Gadebusch**
keine regelmäßigen Gottesdienste
Bitte beachten Sie die Aushänge!

Gottesdienste in der Woche

St. Anna, Schwerin:
Dienstag u. Freitag 09:00 Uhr Hl. Messe

St. Andreas, Schwerin:
Donnerstag 09:00 Uhr Hl. Messe

St. Martin, Schwerin:
Mittwoch 10:00 Uhr Hl. Messe

St. Marien, Rehna:
Dienstag u. Freitag: 09:00 Uhr Laudes
Mittwoch: 18:00 Uhr Landesfriedens-
gebet in der ev. Kirche

St. Ansgar, Gadebusch:
Dienstag: 15:00 Uhr Rosenkranzgebet
Donnerstag: 09:00 Uhr Rosenkranzgebet

Bitte vergewissern Sie sich regelmäßig
auf unserer Homepage
www.pfarrei-sankt-anna.de
und in den Aushängen über das
aktuelle Gottesdienstangebot!

Inhalt

- 06 Caritas-Sonntag 2024
- 09 Kirchenfloh
- 10 Finanzielle Situation in St. Anna
- 11 Spenden zu besonderen Aktionen
- 13 Neues vom Dienstagvormittagstreff
- 14 Neues aus der Caritas
- 15 Ein Rezept
- 16 Krankenhauseelsorge
- 16 Leserpost
- 17 Eröffnung der Jugendhilfeeinrichtung KOMPASS
- 18 Willkommenskultur in unserer Gemeinde
- 19 Als Besucher bei Olympia
- 21 Ministranten-Wallfahrt
- 22 Einladung zum Glaubenstag
- 23 Einladung zu einem besonderen Gottesdienst
- 23 Einladung zum Erntedank
- 24 St. Anna-Treff im September
- 25 St. Anna-Treff im Oktober
- 26 Kurze Meldungen aus der Pfarrei

„Frieden beginnt bei mir“ – Caritas-Sonntag 2024

Das **Jahresthema** der Caritas in Deutschland im Jahr 2024 lautet **„Frieden beginnt bei mir“**. Die Friedensthematik aufzugreifen, hier und heute, ist dringender denn je geboten, denn noch nie gab es so viele Flüchtlinge auf dieser Erde. Kriege, ob im Sudan, im Jemen, in Syrien und wo sonst noch überall, ja, selbst buchstäblich vor der eigenen Haustür, im Nachbarland Ukraine. Und wem stockt nicht der Atem, wenn in Statements beispielsweise die Unterstützung für das überfallene Volk der Ukraine in einem Atemzug genannt wird mit der Verschwendung von Steuermitteln? Wut und Ärger helfen allerdings nicht weiter, zumal der Satz der Jahreskampagne ganz entscheidend unseren ‚Eigenanteil‘ thematisiert, nämlich, dass der Friede bei mir, bei jedem persönlich beginnt.

Was heißt das konkret? Im Jahr 2023 hat Erzbischof Stefan eine schonungslose Analyse vorgelegt. Ehrlichkeit und Offenheit sind zwei Aspekte, ohne die eine gründliche ‚Gewissenserforschung‘ nicht auskommt:

Längst ist die Kirche kein großer und stolzer Luxusdampfer mehr. Im Gegenteil, das Schiff der Kirche hat viele Lecks und kräftig Schlagseite...“^[1]

Diese „Diagnose“ muss nicht zwangsläufig zu Resignation und Frustration führen. Vielmehr deutet sich ein Realismus an, der für viele in Gesellschaft und Kirche Herausforderung als auch Chance bedeutet, denn – so fährt Erzbischof Stefan fort:

„In diesem Bild der kleinen Schiffe deu-

tet sich für mich etwas Neues an, eine neue Gestalt von Kirche... Wenn unsere Kirche immer mehr den Barkassen ähnelt, so wirkt dies nur auf den ersten Blick wie ein Abstieg. Diese Boote sind aber viel näher an dem kleinen Boot dran, in dem Jesus mit seinen Jüngern auf dem See Genezareth gesessen hat. Kleine Boote sind wendiger und schneller zu manövrieren. Kleine Boote bedeuten, dass mehr Menschen Verantwortung übernehmen und sich zuständig fühlen... Kleine Boote bedeuten auch eine größere Nähe im Miteinander, wenn auch im kleineren Kreis.“^[2]

Lassen Sie mich auf einige wenige Aspekte näher eingehen, die mit dem Thema Frieden zu tun haben, der bei uns beginnt.

I.

„Diese Boote sind aber viel näher an dem kleinen Boot dran, in dem Jesus mit seinen Jüngern auf dem See Genezareth gesessen hat.“

Was ist das für ein „Boot“ in der Nähe von Jesus? In meiner Jugendzeit sangen wir kräftig mit beim Lied „Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt“. Und heute? Die neueste, übrigens ökumenische Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU) brachte es auf den Punkt: Der ‚Markenkern‘ unserer Kirche ist – die Diakonie oder eben CARITAS. Das caritative Engagement wird nicht nur geschätzt – innerhalb und außerhalb der Kirche. Die Gesellschaft erwartet dies zu einem sehr hohen Prozentsatz gerade von den kirchlichen Wohlfahrtsverbänden. Das ist unser Bonus, unser Vertrauensvorschuss, das ist das, wo man

der Kirche Kompetenz zurechnet, was man ihr abnimmt, wo sie glaubwürdig ist. Bei Aktionen in der Woche des bürgerschaftlichen Engagements, bei den Interkulturellen Wochen, in Glaubens- und Gesprächskreisen, in Foren und Beratungen, beispielsweise im Interreligiösen Dialog, ist Kirche durch sozialdiakonisches und sozialräumliches Engagement genau dort, wo heute der **Dienst der Fußwaschung** zu leisten ist. **Dialog und Engagement sind ‚Bausteine‘ aktiver Friedensarbeit.**

II.

„Kleine Boote bedeuten, dass mehr Menschen Verantwortung übernehmen und sich zuständig fühlen.“

Lassen Sie mich kurz auf unsere **‚geistlichen Oasentage‘** eingehen. Für Mitarbeitende der Caritas gestalten wir zweimal im Jahr, im Frühjahr und im Spätherbst, so genannte ‚Oasentage‘. Das sind Tage der Begegnung, des Zuspruchs, der Gespräche. Aber auch Tage des Entspannens, des Zur-Ruhe-Kommens, des Abstandnehmens vom Alltagsgeschehen. Einer der Teilnehmer beschrieb seine Eindrücke so:

„Oasentage sind für mich die schönste Form einer Mitarbeiterpflege innerhalb unserer Caritas im Norden. Seit Jahren fahre ich mit großer Freude zu diesen Tagen nach Graal-Müritz. Die Gewichtung zwischen inhaltlicher Arbeit und kreativen Angeboten ist in der Regel so ausgewogen, dass die „Seele“ produktiv zur Ruhe kommen kann.“

„Besonders die Tatsache, dass Kollegen aus den verschiedensten Standorten und Arbeitsbereichen völlig gleichberechtigt drei Tage miteinander gestalten, ist für

mich sehr wichtig. Da treffen sich Sozialarbeiter, Verwaltungsmitarbeiter, Hausmeister oder Altenpfleger, einmal sogar eine Regionalleitung. Ein echter Caritas-Ausschnitt!“

Unser Erzbischof hat deutlich gemacht, dass er sich eine **Kirche nur als dienende Gemeinschaft** vorstellen kann. Und im Hirtenwort 2022 hat er sich auch unmissverständlich über die Art des Umgangs miteinander geäußert durch das Prinzip Augenhöhe, das er in seiner Ortskirche, zu der auch die Caritas als Ort kirchlichen Lebens wesentlich gehört, verwirklicht sehen möchte.

Solidarischer Dienst und das Prinzip Augenhöhe im Umgang miteinander sind weitere ‚Bausteine‘ aktiver Friedensarbeit.

III.

Inmitten der Leistungserbringung in den Beratungslandschaften, im pflegerischen Bereich, in der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und in der rechtlichen und sozialen Betreuung entsteht unweigerlich die Frage nach dem Warum und Wozu, nach Sinn und Ziel unseres Tuns; entsteht die Frage, was unser Engagement nährt, was unser „Profil“, unser **„Markenkern“** ist, was uns in unserem Dienst trägt und ermutigt. Unser Glaube ist die begründete Ahnung davon, dass es sich um keine Fata Morgana handelt, wenn ich von **Oasen in der Wüste** träume. Papst Benedikt sagte es einmal so:

„Christlicher Glaube lebt davon, dass es nicht bloß objektiven Sinn gibt, sondern dass dieser Sinn mich kennt und liebt, dass ich mich ihm anvertrauen kann mit

der Gebärde des Kindes, das im Du der Mutter all seine Fragen geborgen weiß.“^[3]

Wie kann das gelingen? Wie komme ich quasi in die Kirche, in die Caritas können wir auch sagen, hinein? Mir hilft zunächst eine Antwort aus der alten Kirche:

„Man muss sich auf den Weg machen, man muss das Wort als Weg nehmen, sich in es einleben, um dann mit dem Experiment des Lebens an die Erfahrung der Wirklichkeit heranzukommen.“^[4]

Dabei sei eines in aller Deutlichkeit gesagt: Jegliche Engführung ist fehl am Platze. Auch das Beharren auf irgendeine herausgehobene Position, der ein Alleinstellungsmerkmal zukommt, das andere ausschließt, läuft in die verkehrte Richtung. Denn, um es mit den Worten Karl Rahners zu sagen:

„Man kann radikale Liebe, Treue und Verantwortung, die sich nie ‚rentieren‘, leben und ‚meinen‘, alles menschliche Leben verschwinde im sinnlosen Nichts, aber im Akt solcher Lebenstat selbst ist diese Meinung nicht enthalten... Solche Grundtaten des Lebens ... bejahen die erste und letzte Voraussetzung solcher Hoffnung, die wir Gott nennen.“^[5]

Die Wahrnehmung zu schärfen, wo überall in der Welt Gottes Geist Liebe und Hoffnung stiftet, sind weitere ‚Bausteine‘ aktiver Friedensarbeit.

Kirche gibt es, Caritas gibt es, um diese Weite der Hoffnung und Liebe zu bezeugen. Das ist **unser Friedensdienst**, den wir der Welt schulden. Um es mit den Worten des früheren Aachener Bischofs zu sagen:

„Warum liebe ich die Kirche über alles, was ich in der Welt habe? Deswegen, weil ich daran glaube, dass in dieser Kirche mit all ihren Mängeln, mit all ihrer Not, mit all ihren Vorläufigkeiten, mit all dem, was anders sein könnte an ihr, Gott zur Menschheit steht.“^[6]

Gott steht zur Menschheit! Wir sind eingeladen, Botschafter dieser Lebensoption zu sein.

Rudolf Hubert
Referent für Caritaspastoral



[1], [2] Hirtenwort von Erzbischof Stefan Heße zum Ansgarfest 2023

[3] Joseph Ratzinger/Benedikt XVI, „Berührt vom Unsichtbaren“, 203

[4] Joseph Ratzinger/Benedikt XVI, „Berührt vom Unsichtbaren“, 160

[5] Karl Rahner „Das große Kirchenjahr“, Freiburg im Breisgau 1987/ Leipzig 1990, S. 271

[6] Aus Klaus Hemmerle „Gottes Zeit – unsere Zeit“, München 1995, S. 166 – ursprünglich aus „Im Konkurrenzkampf der Weltanschauungen“, 38 f

Hallo Kinder, hier bin ich wieder, euer Kirchenfloh



Start in das Schuljahr versüßt werden. Erfunden wurde sie im Osten Deutschlands, in Sachsen und Thüringen. Schon 1894 hat man in Sachsen in einer Fabrik Schultüten hergestellt. Früher hat man sie mit süßen Brezeln oder Trockenfrüchten gefüllt, heute mit Süßigkeiten, Spielsachen, Stiften und oft mit einem Kuscheltier. Man kann sie kaufen, aber auch selbst basteln. Der Brauch, Schulanfängern eine Zuckertüte zu schenken, hat sich nach Österreich, Tschechien und die Schweiz verbreitet. Aber es gibt auch Länder - zum Beispiel Frankreich - da gibt es diese schöne Überraschung nicht.

Heute bekommen in manchen Familien auch Kinder eine Schultüte, die von der Grundschule in eine weiterführende Schule wechseln, Erwachsene, die eine Umschulung beginnen, Jugendliche, die in eine Ausbildung oder ein Studium starten.

Und wieder beginnt ein neues Schuljahr. Wir brauchen neue Bücher, Hefte und Stifte, vielleicht auch eine neue Schultasche. Und für die Kinder, die in die 1. Klasse kommen, gibt es etwas ganz Besonderes: eine Schultüte. Aber warum gibt es die Schultüte, die auch Zuckertüte genannt wird, und woher kommt dieser Brauch? Mit der Zuckertüte soll den Kindern der

Ich komme jetzt in die 5. Klasse und bin gespannt, ob ich auch eine Schultüte bekomme.

Einen guten Start in das neue Schuljahr wünscht euch

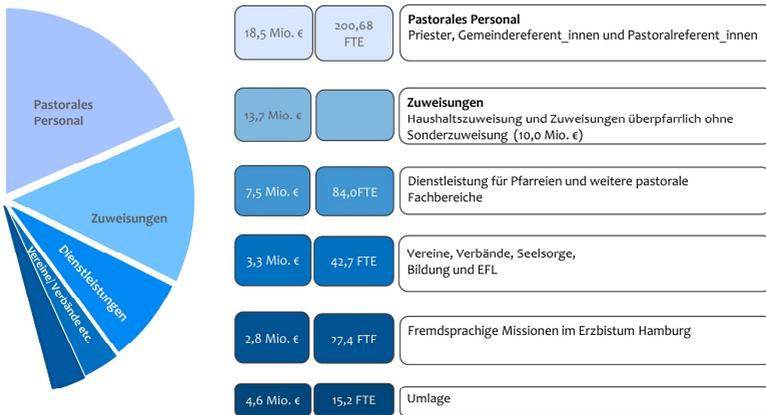
Euer Kirchenfloh



„Arme“ Pfarrei trotz Kirchensteuer?

Rückgang der Kirchensteuern, sinkende Zuweisungen an die Pfarreien

Hätten Sie´s gewusst? Ihre Kirchensteuern bleiben nicht in St. Anna, sondern gehen an das Erzbistum Hamburg. Ein Teil fließt gleich wieder zurück, z.B. für die Gehälter der Priester. Auch indirekt profitiert die Pfarrei von Mitarbeitenden des Bistums, die bei pastoralen Themen, bei Baufragen, bei steuerlichen Angelegenheiten, etc. helfen. Über sogenannte Zuweisungen fließen außerdem Gelder direkt an die Pfarreien.



Rund die Hälfte der Ausgaben des Erzbistums Hamburg fließt in die Pastorale Arbeit (vor Ort in den Pfarreien und zentral auf Bistumsebene) Grafik: Erzbistum Hamburg

2024 erhält St. Anna ca. 210.000 Euro. Die Zuweisung ist jedes Jahr in etwa schon dann aufgebraucht, wenn die Arbeit unserer nicht-pastoralen Mitarbeiter (Verwaltungskordinatorin, Pfarrbüro, Hausmeister, Organisten, Küster, Chorleiter) und die Lieferanten von Strom, Wasser und Fernwärme/Gas bezahlt sind. Zusammen sind das rund 205.000 Euro.

Wenn die Einnahmen des Bistums sinken, fließen auch weniger Zuweisungen an die Pfarreien. Und die Einnahmen sinken tatsächlich. Wie überall geht auch bei uns im Norden die Zahl der Katholiken zurück: Waren es im Jahr 2016 noch gut 400.000, so sind es mittlerweile nur noch knapp 352.000 (31.12.2023). Ein Grund ist, dass mehr Menschen sterben als getauft werden. Der Hauptgrund sind jedoch die Kirchaustritte: 2022 stieg die Zahl auf den „Rekordwert“ von 3,9 % (in den Jahren vor 2008 verließ höchstens 1 %, jedes Jahr die Kirche). 2023 ging die Zahl der Austritte etwas zurück, blieb aber mit über 12.000 immer noch sehr hoch.

Viel wurde getan, viel wird getan – viel bleibt zu tun.

Es müssen Gemeindefeste, Kerzen, Blumen, Wartungen und Instandhaltungen, Abgaben und Gebühren, etc. bezahlt werden.

Wie für viele andere Güter auch, sind die Preise für Strom, Gas und Fernwärme massiv gestiegen - in diesem Jahr voraussichtlich um weitere 10.000 Euro! Leider gibt es immer wieder auch ungeplante Ausgaben. Für diese ist im Grunde kein Geld vorhanden. Handwerker oder Material müssen aber trotzdem sofort bezahlt werden. Dieses Jahr z.B. galt es, auf dem Gelände von St. Andreas Sturmschäden zu beseitigen. Ein Dach musste „über Nacht“ instandgesetzt werden. Bäume, die zur Gefahr wurden, mussten schnell zurückgeschnitten werden. Zusammen hat das mehr als 22.000 Euro gekostet. Echte eigene Einnahmen hat die Pfarrei nur aus Vermietungen und durch Ihre Großzügigkeit: Durch Kollekten, Spenden und Kerzenopfer. Man muss es so deutlich sagen: Ohne die finanzielle Unterstützung durch alle Gemeindemitglieder gingen – ganz wörtlich – die Lichter aus.

Selbstverständlich hat St. Anna bei den regelmäßigen, planbaren Ausgaben (z.B. bei den Kosten für Personal) in den letzten Jahren schon einiges eingespart. Und natürlich stellen wir auch weiterhin alle Ausgaben regelmäßig auf den Prüfstand. So wie das Erzbistum selbst und wie alle 28 Pfarreien im Bistum, so ist auch St. Anna dabei, eine sog. Immobilienreform durchzuführen. Ihr Ziel ist es, die Lasten und Kosten im Immobilienbereich zu verringern.

St. Anna braucht Ihre Unterstützung!

Bei allen Anstrengungen, bei allem ehrenamtlichen Einsatz und bei allem Zähne Zusammenbeißen: Die Möglichkeiten zu sparen haben Grenzen. Deshalb müssen wir die Spenden aus den Gemeinden für die Gemeinden stärker in den Blick nehmen. Jede Spende zählt! Gaben kleiner Münzen sind nicht weniger wichtig als große, bunte Scheine.

So können Sie sich an den Aufgaben beteiligen:

- regelmäßiges Kirchgeld (Dauerauftrag/ Einzugsermächtigung),
- besondere Spenden-Aktionen, aktuell für die Orgel in St. Anna (s. Artikel unten)
- in bar im Pfarrbüro,
- per Überweisung auf das Konto der Pfarrei DE64 5206 0410 0005 4000 07
Verwendungszweck bitte angeben
- Kollekten „für die Gemeinde“ – gibt es an rund 30 Sonntagen im Jahr (alle anderen Kollekten dienen natürlich auch guten Zwecken, aber außerhalb unserer Pfarrei)

Dr. Stefan Heidig ,stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstands

SPENDEN ZU BESONDEREN AKTIONEN

Die Orgel in St. Anna braucht Ihre Hilfe!

St. Anna, Sonntag, 10:00 Uhr. Alle sind da: Propst, Ministrantinnen und Ministranten, 140 Besucher der Heiligen Messe, Kommunionhelferin, zwei Lektorinnen, sogar ein Organist. Aber... was ist das?... die Orgel?! Irgendetwas stimmt da nicht! Manche Töne erklingen gar nicht, andere nur ganz

leise ... Ein Szenario des Schreckens? Ja! Eine realistische Möglichkeit?

Die Orgel ist in die Jahre gekommen

Unsere Orgel ist grundsolide (die Technik stammt aus dem Jahr 1985), sie hat eine gute Qualität und kann uns noch viele Jah-

re erfreuen. Doch es ist dringend an der Zeit für eine Grundwartung - dass sich ein Fachunternehmen jede Taste, jedes Pedal, jede Pfeife, alle Züge etc. genau anschaut und dort, wo es nötig ist, Hand anlegt. Nachstellt, schmiert, ölt, spannt, durchpus-tet, ersetzt, festschraubt, lockert, ... vieles muss gemacht werden, und zwar dringend. Eine sogenannte **Generalssanierung** der Orgel muss sein!
Weil wir nicht länger warten konnten, sind



die Fachleute schon beauftragt. Vorher gab es natürlich ausführliche Kostenvergleiche, Abstimmungen mit dem Bistum und Verhandlungen. Die Profis wollen, wen wundert es, so bezahlt werden, dass die Bezahlung zu ihren Kenntnissen, Fertigkeiten und ihrer jahrzehntelangen Erfahrung passt. Die Kosten, mit denen wir dafür rechnen müssen, sind für diese Handwerkskunst angemessen. Hoch sind sie trotzdem, insgesamt werden die Arbeiten gut 33.000 Euro kosten. Beginnen soll das Ganze übrigens am 2. September, und schon am 2. Oktober soll alles fertig sein (welche Aus-

wirkungen dies für die Gottesdienste mit sich bringt, wird noch geklärt). Die Pfarrei kann die Arbeiten leider nicht aus ihren üblichen Geldern bezahlen, nicht einmal über mehrere Jahre gestreckt. (siehe vorherigen Artikel). Daher gilt: Unsere Orgel braucht Sie!

Die Orgel braucht Ihre Unterstützung

Schon im Weihnachtsbrief 2023 hat Propst Dr. Bergner um Ihre Spenden für unsere Orgel gebeten. Die gute Nachricht: Viele, viele haben auch schon großzügig gespendet. Rund 12.000 Euro sind schon zusammengekommen. Ein ganz herzliches Dankeschön dafür! Die nicht so gute Nachricht: Um die Gesamtkosten stemmen zu können, **fehlen leider noch gute 21.000 Euro.**

Deswegen ist Ihre Unterstützung erforderlich.

Helfen Sie mit und tragen Sie dazu bei, dass unsere hervorragenden Organistinnen und Organisten auch weiterhin Spaß am Spielen haben. Dass die Orgel so klingt, dass ihre volle Klangfülle den Kirchenraum würdig ausfüllen kann. Dass ihre Töne auch künftig zusammen mit dem Gesang der Gemeinde jubelnd zum Himmel steigen.

Jede Spende, ob klein, ob groß, zählt und ist hochwillkommen!

Spenden Sie auf den bekannten Wegen – Überweisungen auf das Konto der Pfarrei DE64 5206 0410 0005 4000 07 - bitte mit dem Stichwort „ORGEL ST. ANNA“ (dann kann Ihre Spende genau zugeordnet werden). (Sollte mehr zusammenkommen, als jetzt für die Orgel benötigt wird, so würde dieses Geld musikalischen Projekten oder dringenden Maßnahmen zum Erhalt unserer Kirchen zugutekommen.)

Dr. Stefan Heidig

Neues vom Dienstagvormittagstreff

Vor der Sommerpause gab es auch in diesem Jahr einen Ausflug des DVT. Das Ziel war Parchim. Die meisten Teilnehmer trafen sich nach dem Gottesdienst am Bahnhof in Schwerin, die anderen wurden von freundlichen Kraftfahrern mit dem PKW nach Parchim gebracht.

Als wir Zugreisenden bei Regen in Parchim ankamen, wurden wir mit PKW abgeholt und zur Kulturmühle gefahren. Dort wurden wir bereits erwartet und es gab eine interessante Führung durch das neu errichtete Gebäude mit Probebühnen, Kostümfundus, Schneiderwerkstatt und natürlich dem einladenden Theaterraum. Das vielseitige Programangebot ist sehr ansprechend.

Unser nächstes Ziel war das Landratsamt mit dem Solitärgebäude, dem Sitz des Kreistages Ludwigslust-Parchim. Zunächst stärkte sich unsere Gruppe vor Ort mit einem bereits vorbestellten Mittagessen. Danach gab es auch hier eine Führung. Herr Matschoß und ein Mitarbeiter des Hauses zeigten uns den hochtechnisierten und beeindruckenden Sitzungssaal des Kreistages und auch die Tagungsräume der einzelnen Fraktionen. Für unsere Gruppe war es ein erlebnisreicher und interessanter Tag. Wir möchten uns ganz herzlich für die gute Organisation und Betreuung besonders bei Frau und Herrn Schubert bedanken. Unser Dank gilt aber auch Herrn Matschoß und den einsatzbereiten Kraftfahrern.

Ein ganz besonderer Dank geht noch einmal an Frau und Herrn Schubert, die in den letzten Monaten interessante und abwechslungsreiche Stunden beim Dienstagvormittagstreff organisiert haben.

Richard und Monika Engelmann



Kulturmühle Parchim



Sitzungssaal und Tagungsräume des Landratsamtes

Neues aus der Caritas - Region Schwerin

Alles hat seine Zeit – Abschied und Neubeginn in der Schwangerschaftsberatung

Seit über 40 Jahren ist sie Mitarbeiterin der Caritas. Am 30. September 2024 ist nun Zeit, um Abschied zu nehmen. Abschied von vielen gefüllten Arbeitsjahren. Die Rede ist von Susanne Lubig, langjährige Beraterin der Schwangerschaftsberatungsstelle. 1981 begann sie den Dienst in der Caritas mit einem „Jahr für Gott“ im Kinderheim St. Ursula in Graal-Müritz. Danach schloss sich die Fürsorgeausbildung in Magdeburg an. Im "Caritasheim St. Mathilde" in Magdeburg wurden zu DDR-Zeiten erst Frauen, später auch Männer für den hauptamtlichen Dienst als CaritasfürsorgerInnen ausgebildet. Susanne Lubigs Interesse galt schon früh den jungen Familien. So stieg sie bereits 1993 beim Sozialdienst katholischer Frauen in Ludwigslust in die Schwangerschaftsberatung ein und wechselte dann 1998 in die Beratungsstelle bei der Caritas in Schwerin. In den 40 Jahren hat sie so einiges miterlebt. Das Einschneidendste war wohl die Wende 1989 mit dem politischen Systemwechsel. In dem Zuge gab es unzählige Sozialrechtsänderungen. Auch die Währungsumstellung hat Fragen bei vielen Familien hervorgerufen. Die Schwangeren und die jungen Familien haben immer gerne das Angebot der Caritas gesucht. Sie haben mit Susanne Lubig eine kompetente Ansprechpartnerin gefunden, die sich für ihre Belange eingesetzt hat. In den 40 Jahren lagen auch die Bistumsgründung, der Ausstieg aus der Konfliktberatung. Sie lernte verschiedene Caritasdirektoren und Schweriner Pröpste kennen. Nun überlässt sie ihr Beratungsbüro ihrer Nachfolgerin Birgit Lang. Die 52-



li Birgit Lang/ re. Susanne Lubig

jährige Sozialpädagogin freut sich auf die neue Herausforderung.

In der Schwangerenberatungsstelle steht die Beratung von Familien während und nach der Schwangerschaft bis zum dritten Lebensjahr des Kindes im Vordergrund. Dabei ist die Verbesserung der individuellen Situation der Schwangeren und ihres Familiensystems das Ziel eines jeden Beratungsprozesses. Es geht um Informationen über Hilfsmöglichkeiten, um mögliche finanzielle Unterstützung und um die Durchsetzung von Rechtsansprüchen.

So kann das Zitat von Fred Rogers, „Oft wenn wir glauben, wir wären am Ende von etwas angekommen, stehen wir bereits am Anfang von etwas anderem.“, für Susanne Lubig wie auch für Birgit Lang gleichermaßen als Herausforderung, den Neuanfang aktiv zu gestalten, gelten.

Birgit Lang

Aargauer Rübliorte

Ende Juni wurde Diakon Markus Schlenker in St. Anna verabschiedet. Auf vielfachen Wunsch verrät er uns sein Rezept für die Rübliorte, die er zu seiner Verabschiedung gebacken hat.

175° C (Ober-/Unterhitze)

ca. 50 Minuten

26 cm Durchmesser

Für den Eischnee:

5 Eiweiß

100 g Zucker

1 Pr. Salz

Für die Eigelb-Masse:

5 Eigelb

100 g Zucker

1 TL Vanillepaste

1 Zitronenabrieb

Für den Teig:

250 g geriebene Mandeln

250 g geriebene Karotten

80 g Mehl

2 TL Backpulver

¼ TL gemahlene Nelke

½ TL Zimt

2 EL Kirschwasser (Obstbrand)

Für die Deko:

3 EL Aprikosenkonfitüre (nicht stückig)

1 EL Wasser

100 g gehobelte Mandeln

100 g Puderzucker

Marzipankarotten

Den Backofen auf 175° C (Ober-/Unterhitze) vorheizen. Ein Backpapier in die Kuchenform einspannen und am Rand verdrillen. Die Zutaten abwiegen, die geschälten Karotten reiben und die Eier trennen. Mit dem Rührgerät den Eischnee fest schlagen. Die Eigelbmasse cremig verrühren. Das Mehl mit Backpulver, der gemahlene Nelke und dem Zimt vermischen;



dann mit den gemahlene Mandeln und den geriebenen Karotten in eine große Schüssel geben. Zwei großzügige Esslöffel Kirschwasser dazugeben. Alles miteinander vermengen. Die Eigelbmasse dazu geben und jetzt den Eischnee unterheben. Die Kuchenmasse in die Form gießen und durch Klopfen gleichmäßig verteilen. Für etwa 50 Minuten (Stäbchenprobe), bei 175° C Ober- und Unterhitze, in den vorgeheizten Ofen geben.

Währenddessen die Aprikosenmarmelade über einem Wasserbad flüssig zergehen lassen und, falls stückig, durch ein Sieb geben. Die Fruchtstücke würde man später durch den Guss sehen. Wer möchte, kann hier noch ein wenig Kirschwasser in die Marmelade geben. Den noch warmen Kuchen von oben mit der flüssigen Aprikosenmarmelade einpinseln. Marmelade einziehen lassen.

Den abgekühlten Kuchen aus der Form nehmen. Wenn es besonders schön werden soll, den Rand mit Marmelade einstreichen und vorsichtig die gehobelten Mandeln andrücken. Zuckerguss aus viel Puderzucker und wenig Zitronensaft anrühren und gleichmäßig über den Kuchen geben. Mit den Marzipankarotten den Kuchen dekorieren.

Gutes Gelingen!

Ihr Markus Schlenker

Informationen der Krankenhausseelsorge

- Wenn Sie oder Ihre Angehörigen im Krankenhaus sind und einen **Besuch** wünschen, wenden Sie sich bitte an Karola Pfeifer (Tel 0385/520-3382; E-Mail: karola.pfeifer@helios-gesundheit.de).
- **Sonntage in der Kapelle im Park**
Unsere Kapelle ist sonntags um 10:00 Uhr für Sie geöffnet. Im Rahmen einer Andacht sind Sie zum Verweilen, zum Musikhören, zum Lesen, zum Nachdenken und zum Beten herzlich eingeladen.
- **Friedensläuten: Jeden Dienstag um 14.30 Uhr** läuten wir fünf Minuten unsere Glocke. Wir denken und beten in dieser Zeit für den Frieden in unserer Welt. Die Kapelle ist in dieser Zeit geöffnet.
- **Kleine Konzerte im Park: Am 4. September erklingen „Leise Töne“.** Frau Susanne Rohloff gestaltet das Konzert.

Am 9. Oktober überbringt die Juniorbrassband unter Leitung von Jan Birchner musikalische Grüße. Die Konzerte beginnen **jeweils um 16:00 Uhr**. Alle Interessierten laden wir herzlich ein. Der Eintritt ist frei.

- **Räume für die Seele:**

Der „**Ort der Besinnung**“ (hinterer Eingang in die Kapelle) ist tagsüber geöffnet. Dort können Sie eine Kerze anzünden und verweilen.

Der „**Raum der Stille**“ (Haus B, Ebene 1) ist Tag und Nacht geöffnet. Dort besteht die Möglichkeit, Ihre Gedanken oder Fürbitten in ein Buch einzutragen.



Für die Krankenhausseelsorge

Leserpost von Oma Sabine vom Dreesch

Was für ein schöner Nachruf mit authentischem lieben Antlitz im Garten.

Schwester Bernadette habe ich in den Jahren 2016 bis 2019, also bis zur Pandemie, besuchen dürfen im stillen Wohnzimmer des wunderbaren St. Andreas-Marienklosters.

Sie hatte immer eine Stunde wirklich Zeit, Einlassung, gelassenes Nachdenken, Zuversicht trotz kritischer Zustandsbeschreibung - und ein warmes Lachen, was mein Herz so erfreute.

In der Pandemie haben wir korrespondiert, ein wenig, ich werde immer ein besonderes Stübchen in meinem Herzen für sie haben. Auch für Sr. Katharina und die zahlreichen anderen Ordenspersönlichkeiten.

Durch sie bin ich auch auf das geistliche Zentrum San Damiano in Hamburg aufmerksam

geworden, alle vier Jahreszeiten habe ich nun schon dort meine geliebte stille Aufräumarbeit und wichtige Vertrauensübungen gemacht.

Der Wechsel zwischen der Ruhe tief drinnen, dem aufmerksamen Gespräch mit Frau Kreppele und der traumhaften Moorlandschaft mitten in Horn fasziniert mich jedes Mal aufs Schönste.

Bitte nur nicht die äußere Stille in einer Sylvesternacht erwarten- das klappt natürlich nicht.

Mein herzlicher Dank gebührt allen katholischen Beitragszahlern in der Vergangenheit und der Jetztzeit, da ich selber nur meine kleine Pensionsgebühr zu entrichten habe.

Sabine Mielke

Eröffnung der Jugendhilfeeinrichtung KOMPASS im ehemaligen Kloster in St. Andreas

Ende des vergangenen Jahres haben wir in St. Andreas Abschied von der Gemeinschaft der Marienschwestern in Schwerin genommen. Seitdem ist im ehemaligen Klostergebäude viel passiert. Die „Malteser Werke“ haben das Gebäude übernommen und renoviert. Die neue Jugendhilfeeinrichtung KOMPASS ist entstanden. Einrichtungsleiterin Johanna Saguan und der zuständige Regionalleiter Sven Vierus konnten am 07. August zahlreiche Gäste aus der Stadtverwaltung, von den Maltesern und aus der Pfarrei begrüßen. Propst Bergner erbat den Segen für die Einrichtung und die Mitarbeiterschaft. Gekommen waren auch Schwester M. Karola und Schwester M. Benedicta. Die Marienschwestern haben das Gebäude an die „Malteser Werke“ vermietet. Künftig werden hier bis zu 14 Kinder und Jugendliche Zuflucht finden, die aus unterschiedlichen Gründen aus ihrem familiären Umfeld herausgenommen werden müssen. Sie werden in der Einrichtung therapeutisch und pädagogisch rund um die Uhr betreut werden. Nach der Eröffnung konnten sich die Gäste einen Eindruck im Gebäude verschaffen. Wir wünschen Gottes Segen und einen guten Start. Die ersten Bewohner werden in den nächsten Wochen erwartet.

Propst Georg Bergner



Der Eingang



Johanna Saguan u. Sven



Die Eröffnung durch Sr. Karola und Sr. Benedicta



Der Besprechungsraum



Ein Bewohnerzimmer



Die ehemalige Kapelle

Willkommenskultur in unserer Gemeinde

„Willkommenskultur“ - ein wichtiges Thema für jede Gemeinde - und ein sehr umfangreiches, wie man bei intensiverer Beschäftigung feststellen muss. Verwirrung stiften dann auch noch Stichworte wie „offene Kirche“ oder „einladende Kirche“. Ist das alles dasselbe? Oder gibt es da unterschiedliche Bedeutungen?

Zum Verständnis eine kleine Erläuterung:

Die „offene Kirche“ beschreibt die einfache Tatsache, dass die Kirche tatsächlich offen und zugänglich ist. Damit erfüllt unsere Gemeinde St. Anna schon einmal das grundlegendste Kriterium, Menschen willkommen zu heißen, denn unsere Kirche ist verlässlich geöffnet und zugänglich. Und tatsächlich wird diese Möglichkeit von vielen Menschen tagtäglich genutzt.

Bei dem Thema „einladende Kirche“ wird es schon etwas schwieriger. Hier geht es darum, wie verständlich und transparent, wie zugewandt und präsent wir als Gemeinde erscheinen. Das beginnt mit der Verständlichkeit des Kirchenraums selbst. Es beginnt also mit der Frage, wie zum Beispiel jemand, der von Glauben und Kirche praktisch gar nichts weiß, trotzdem den Kirchenraum verstehen kann und womöglich den Raum für sich entdecken könnte.

Es geht aber noch weiter. Es geht über einfache Erreichbarkeit von Orten und Personen, über unsere Offenheit Fremden, Andersgläubigen oder Nichtgläubigen gegenüber, über die Form unserer Sprache, über die Barrierefreiheit unserer Kommunikation, über Offenheit von Gruppen und Veranstaltungen, bis hin schließlich zur Transparenz bei sensiblen oder kritischen Themen. Unbestritten umfangreich!

„Willkommenskultur“ dagegen beschreibt vor allem unsere Haltung und Hilfsbereitschaft den gesellschaftlichen Randgruppen gegenüber, zum Beispiel Migranten oder

Wohnungslosen.

In vielen Bereichen gibt es in unseren Gemeinden schon Angebote und besondere Aufmerksamkeit. In einigen Bereichen sieht es aber nicht sehr gut aus. Hier hat uns unsere Umfrage einen besseren Einblick gewinnen lassen.

In der Folge hat sich dann eine Ideen-Werkstatt mit dem Thema „Willkommen“ beschäftigt und als Ergebnis verschiedene Projekte vorgeschlagen, zu deren Durchführung sich dankenswerterweise gleich auch Verantwortliche bereit erklärt haben. Das „Frauenfrühstück“ beispielsweise, das bereits stattgefunden hat, war der Auftakt zu einer intensiveren Auseinandersetzung mit Themen von und für Frauen. Andere Initiativen sind in der Vorbereitung. An dieser Stelle sei den Teilnehmern der Ideen-Werkstatt und den neuen Verantwortlichen ein herzlicher Dank ausgesprochen.

Neben diesen fest umrissenen Projekten soll nun eine kleine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen werden, die sich kontinuierlich und Schritt für Schritt mit den einzelnen Bereichen der „einladenden Kirche“ beschäftigt. Eine Aufgabe, die den Vorteil hat, sich in kleine und überschaubare Projekte aufgliedern zu lassen, damit jedes einzelne Vorhaben auch im Aufwand gut eingegrenzt werden kann.

Wer Lust auf dieses Thema hat und ein wenig Zeit erübrigen kann, ist herzlich eingeladen mitzugestalten. Sprechen Sie mich gerne an, vielleicht nach dem Gottesdienst am Samstag oder Sonntag. Sie können mich auch telefonisch erreichen unter 0172 3172378 oder Sie schicken mir eine E-mail unter gemeindeteam.anna@pfarrei-sankt-anna.de

Ich grüße Sie herzlich
Annegrid Schulz

Als Besucher bei Olympia in Paris

aus dem Reisetagebuch von Barbara und Hasko Schubert

Vom 26. Juli bis 11. August 2024 fanden die Olympischen Sommerspiele in Paris statt.

Unser Sohn Michael meinte, dass es sich lohnen würde, die Atmosphäre der Olympischen Spiele direkt vor Ort zu erleben, und lud uns daher Weihnachten 2023 zur gemeinsamen Reise vom 6. bis 12. August 2024 nach Paris ein.

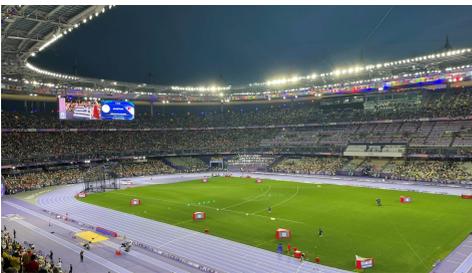
Gleich am ersten Tag (6. August) unseres Aufenthalts konnten wir in die olympische Atmosphäre eintauchen. Von unserem zentral gelegenen Hotel liefen wir bis zum Invalidendom und dann entlang der Seine bis zur Höhe der Kirche Notre Dame. Höhepunkt unseres ersten Tages war der Besuch der Abendveranstaltung der Leichtathletik im Stade de France mit über 70.000 Zuschauern. Es war eine großartige Stimmung, von der wir uns auch anstecken



schen Handball-Achtelfinals der Männer zwischen Frankreich und Deutschland inmitten französischer Fans hängen, das Deutschland nach Verlängerung 35:34 für sich entscheiden konnte.

Am Abend stand der Besuch des Viertelfinals im Beach-Volleyball der Männer in der Arena am Eiffelturm (Barbara) und „Deutschen Hauses“ im Stade Jean-Bouin (Michael und

Hasko) auf dem Programm.



Das Stadion „Stade de France“

ließen.

Am zweiten Tag (7. August) gingen wir zur Strecke für die Mixedstaffel im Gehen über die Marathondistanz am Fuße des Eiffelturms. Am Nachmittag blieben wir zunächst beim Public Viewing des dramati-



Das „Deutsche Haus“

Am dritten Tag (8. August) starteten wir in Richtung Seine, wo das 10 km Freiwasserschwimmen der Frauen stattfand. Die letzten Teilstrecken verfolgten wir live von der Seine-Promenade. Unsere weiteren Wege durch Paris führten uns dann u. a. zum Champs Elysees, zum Arc de Triomphe, Montparnasse und dem Musée Bourdelle. Am Abend besuchten Michael und Hasko das Halbfinale im Tischtennis der Frauenteams zwischen Deutschland und Japan (1:3).



Die Tischtennisarena in Paris

Am vierten Tag (9. August) ging es wieder an das Seineufer zum Freiwasserschwimmen, diesmal 10 km der Männer mit dem Gewinn der Silbermedaille von Oliver Klemet. Anschließend fuhren wir zu den Kanurenrennen nach Vaire-sur-Marne. Großen Jubel gab es dort bei den zahlreichen deutschen Fans über die Goldmedaille in Zweier-Kajak der Männer und die Bronzemedaille im Kajak-Zweier der Frauen. Am Abend besuchten Michael und Hasko das Fußball-Endspiel Frankreich gegen Spanien, das 3:5 nach der Verlängerung endete. Am Sonnabend (10. August) fand der Marathonlauf der Männer statt. Wir konnten den letzten Teilabschnitt der Marathonstrecke an der Strecke beim Invalidendom gut verfolgen. Vom Ziel des Marathonlaufs ging es am Sonnabend zu einem kurzen Besuch des Invalidendoms und dann weiter bis zur Basilika Sacré Coeur in Montmartre.

Am Sonntag (11. August), dem Abschluss-tag der Olympischen Spiele, fand der Marathonlauf der Frauen statt, den wir wieder an der Strecke beim Invalidendom verfolgen konnten. Danach besuchten wir die Sammlung des Bildhauers Auguste Rodin im Musée Rodin und das „Schweizer Haus“.

Die besondere olympische Atmosphäre bei den großartigen und hervorragend organisierten Sportveranstaltungen in Verbindung mit den Besuchen vieler der eindrucksvollen Sehenswürdigkeiten von Paris

war ein Erlebnis, für das wir sehr dankbar sind.

Danke – Merci und auf Wiedersehen – Au revoir Paris

Barbara und Hasko Schubert



Das ‚Schweizer Haus‘



Der Invalidendom in Paris



Paris: ‚der Denker‘ von Auguste Rodin

Ministranten Wallfahrt



Viele Ministranten aus der Gemeinde sind dieses Jahr erst zur RKW gefahren und im Anschluss direkt zur Ministranten-Wallfahrt aufgebrochen.

Die diesjährige Ministranten-Wallfahrt hat vom 26.07 bis 04.08 stattgefunden.

Aus Schwerin haben sich 20 Minis auf den

Weg nach Italien gemacht. Gemeinsam waren wir mit 200 Ministranten aus dem Erzbistum Hamburg, mit 4 Reisbussen unterwegs.

Nach etwa 28h Busfahrt sind wir gut in Italien auf dem Campingplatz in Baia Domizia angekommen. Auf dem Campingplatz kamen wir mit vielen anderen Minis aus dem Erzbistum Hamburg sowie aus den Bistümern Aachen und Magdeburg in Kontakt. Gemeinsam haben wir viel erlebt, es war eine sehr bewegende und erlebnisreiche Zeit.

Wir waren in der Abtei Monte Cassino, in Pompeji, in Rom und auf Capri. Wir hatten auf unserer Fahrt viele besondere Momente, einer davon war, die Papst-Audienz und das Zusammenkommen von 50.000 Ministranten auf dem Petersplatz zu erleben.

Weitere Highlights unserer Woche waren die Kutterbootstour an der Küste von Capri, das Besuchen der Katakomben und das Beobachten der Sonnenuntergänge am Strand.

Mittlerweile sind alle Minis wieder wohlbehalten, gesund und munter mit vielen Ein-



Die Abtei von Montecassino in Latium

drücken in Schwerin angekommen.
Wir möchten ganz herzlich bei der Gemeinde für die großzügigen Spenden, die uns erreicht haben, DANKE sagen.
Danke, dass wir mit den Spenden unter anderem die Möglichkeit hatten, mehrmals ein sehr leckeres Eis in Italien zu genießen.

Ganz liebe Grüße von den Ministranten, die mit zur Ministranten-Wallfahrt waren.



Rom, Petersplatz

Johanna Pernack



Besuch in den Katakomben von Rom



Ein Sonnenuntergang am Zelplatz in Baia Domizia

Einladung zum Glaubenstag

Wasser / See Genezareth

Glaubenstag
Pfarrei St. Anna Schwerin
9. November 2024
10 - 16 Uhr
Bernhard-Schröder-Haus
Klosterstraße 26
19055 Schwerin

Anmeldung
ab 1. September 2024

Fragen schafft Hoffnung

Einladung zu einem besonderen Gottesdienst am 10. September um 18:00 Uhr in der Paulskirche Schwerin

Jedes Leben ist wertvoll. Dennoch entschließen sich jedes Jahr auch Menschen in Schwerin, ihrem Leben selbst ein Ende zu setzen. Der Ausweglosigkeit und dem Leiden, die sie vor diesem Schritt empfinden, folgt die Trauer ihrer Familie und Freunde. Es bleiben Verzweiflung, Fassungslosigkeit, Ohnmacht und Schuldgefühle. Die quälenden Fragen nach dem „Warum“ und einer möglichen Verhinderung des Suizides überschatten den Alltag der Hinterbliebenen.

In der Gesellschaft wird das Thema Suizidalität eher gemieden. Wir reden nicht darüber. Damit einher geht, dass bestehende Hilfsangebote verzweifelte Menschen nicht rechtzeitig erreichen, denn oftmals wären Suizide und Suizidversuche vermeidbar. Das soll sich ändern.

In Schwerin gibt es eine Initiativgruppe zur Suizidprävention, die jedes Jahr zum Welttag der Suizidprävention am 10. September auf das Thema mit seinen vielen

Facetten und auf Hilfsangebote zum Leben aufmerksam macht. Gemeinsam wollen wir in diesem Jahr einen ökumenischen Gottesdienst feiern.

Hierzu laden wir alle Menschen ein, die durch Suizid einen Menschen verloren haben und um ihn trauern. Wir laden alle Menschen ein, die sich über Hilfsangebote in besonders schweren Lebenssituationen informieren wollen. Wir laden alle Menschen ein, die das Thema bewegt.

Nach dem Gottesdienst besteht die Möglichkeit, mit Vertretern der Helios-Klinik und professionellen Beratungsstellen ins Gespräch zu kommen und sich zu informieren.

Uta Krause und Matthias Bender



Erntedank



Sonntag, 29. September 2024
10.00 Uhr Familiengottesdienst
in St. Anna mit
anschließendem Ernteschmaus
im Bernhard-Schräder-Haus



Zum Ernteschmaus kann mitgebracht werden:
(selbstgebackenes) Brot, Gemüse, Dips, Kuchen ...

Machen Sie mit beim Kuchenwettbewerb.
Dieses Mal küren wir den besten Pflaumenkuchen.

Der Kinder- und
Familienausschuss

ST. ANNA-TREFF

Mittwoch, 18. September, 19:30 Uhr im BSH

Thema: Sehnsucht nach Trost

C. D. Friedrich und die Romantik

Referentin: Christiane Hoffmann, Rheda-Wiedenbrück

Caspar David Friedrich (1774-1840) ist zu seinem 250. Geburtstag omnipräsent. Er, der zu Lebzeiten vielfach verkannt wurde und als Sonderling galt, hat wie kein zweiter das Bild der Romantik geprägt. Vielleicht berühren seine Gemälde, deren Bildfindungen in eine Zeit der Umbrüche und Verunsicherungen fallen, uns so sehr, da die Gegenwart ähnlich erfahren wird. Er schöpfte seine Bildfindungen aus seinem reichen Skizzenschatz seiner Wanderjahre und aus seinem „romantischen Gefühl“. Motive stehen bei ihm für unterschiedlichste Sinnebenen. Der Vortrag geht den Fragen nach: Was ist die Romantik und was prägt diese Epoche? Wie legte Friedrich seine Bilder an, aus welchem Material komponierte er in seinem Atelier Motive, welche Bedeutungsebenen werden angesprochen? Freundliche Einladung zu einer Bilderreise auf den Spuren von C.D. Friedrich!

Eine Veranstaltung des Thomas-Morus-Bildungswerkes Schwerin - gefördert vom Land Mecklenburg-Vorpommern

St. Anna-Treff Schwerin lädt ein:

Sehnsucht nach Trost C. D. Friedrich und die Romantik



Ref.: Christiane Hoffmann, Rheda-Wiedenbrück

Mittwoch, 18. Sept. 2024, 19.30 Uhr

im Bernhard-Schröder-Haus,
Klosterstr. 26, 19053 Schwerin



Der Eintritt ist frei - um eine Spende wird gebeten.

Die Referentin: Christiane Hoffmann
M.A., Kunsthistorikerin, Museumsleiterin
und Galeristin:
<http://www.kunstagentur-hoffmann.de>

German Schwarz
Thomas-Morus-Bildungswerk
g.schwarz@tmb-schwerin.de

ST. ANNA-TREFF

Mittwoch, 23. Oktober, 19:30 Uhr im BSH

**Thema: Denker und Dichter: Thomas von Aquin
Eine Einführung in Leben und Werk**

Referent: Dr. Hanns-Gregor Nissing, Köln

Thomas von Aquin (1225 – 1274), der vor 750 Jahren starb, prägte die Theologie seit Jahrhunderten. Der Zugang zu seiner Lehre erscheint vielen als ein mühseliges Wandern über steinige Felsen, beschwerlich ist der Aufstieg. Wir wagen an einem Abend eine Einführung in Leben und Werk, denn es kommt eben auch auf den „Bergführer“ an. Wir haben mit Dr. Nissing einen Experten zu Gast.

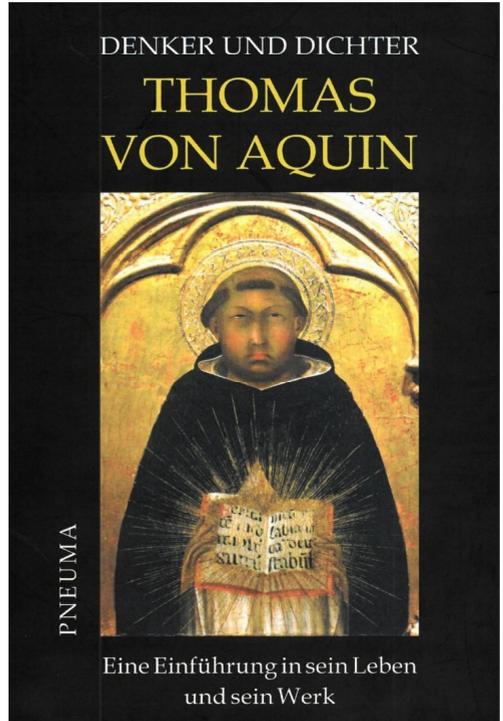
In den letzten Stunden seines Lebens fasst Thomas von Aquin sein Denken und Schaffen in einem Gebet zusammen. Als poetisches Testament bringt es die zentralen Grundmotive zur Sprache, die ihn als Philosophen, Theologen und Menschen bewegt haben.

Der Referent: Dr. Hanns-Gregor Nissing, geb.1969, Studium der Theologie, Philosophie, Germanistik und Pädagogik. Diplomarbeit und Promotion zum Werk von Thomas von Aquin. Referent und Dozent in der Erwachsenenbildung. Seit 2020 an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Münster tätig. Zahlreiche Publikationen und Vorträge zu Thomas von Aquin, Website: thomas-von-aquin.de

Eine Veranstaltung des Thomas-Morus-Bildungswerkes Schwerin - gefördert vom Land Mecklenburg-Vorpommern

St. Anna-Treff Schwerin lädt ein:

Referent: Dr. Hanns-Gregor Nissing, Münster



Mittwoch, 23. Okt. 2024, 19.30 Uhr
im Bernhard-Schröder-Haus,
Klosterstr. 26, 19053 Schwerin



Der Eintritt ist frei - um eine Spende wird gebeten.

German Schwarz
Thomas-Morus-Bildungswerk
g.schwarz@tmb-schwerin.de

Wussten Sie schon...

KURZE MELDUNGEN AUS DER PFARREI

- Die Renovierungsarbeiten an der Orgel (2. September bis 2. Oktober) werden die Empore und den Kirchenraum von St. Anna in Anspruch nehmen. Die Arbeiten werden an den Werktagen zwischen 8 und 18 Uhr ausgeführt. Um einen reibungs-freien Ablauf zu ermöglichen, werden die Heiligen Messen am Dienstag und Frei-tag um 9 Uhr im Bernhard-Schräder-Haus im unteren Saal gefeiert. Während der Renovierungszeit bleibt das Hauptportal an der Schloßstraße geschlossen. Der Zu-gang zur Kirche ist über den Hof möglich.
- Der Kirchenvorstand hat die Schließung und den Verkauf der Immobilie in Gade-busch (Kirche und Wohnhaus) beschlossen. Die Gemeinde St. Marien in Rehna und Gadebusch wurde darüber in einer Gemeindeversammlung im Juni informiert. Mit der Schließung wird eine Vorgabe aus dem Immobilienkonzept umgesetzt. Derzeit wird nach Käufern gesucht. Die Profanierung der Kirche wird im Laufe des Winter-halbjahrs stattfinden.
- Der Kirchenchor beginnt unter der Leitung von Bertram Zwerschke sein Chorpro-jekt für das Adventskonzert und Weihnachten im September. Wer mitsingen möchte, ist dienstags um 19.30 Uhr zur Probe willkommen.
- Am 3. Oktober findet das bundesweite Fest zum Tag der Deutschen Einheit in Schwerin statt. Am Vormittag wird im Schweriner Dom ein ökumenischer Gottes-dienst stattfinden (Einladung erforderlich). Der Gottesdienst wird auch auf den Markt übertragen. An den Festtagen sollen die Propsteikirche und der Innenhof als Orte des Gebets und der Ruhe geöffnet werden. Um 19 Uhr werden wir in St. Anna ein festliches Hochamt feiern.
- Die Katholische Niels-Stensen-Schule feiert ihr 30. Jubiläum seit der Wiedergrün-dung. Am 20. September findet dazu eine Dankandacht statt (17 Uhr in St. Anna), der ein Festakt in der Schule folgen wird.
- Diakon Werner Keitsch steht vor seinem 50. Weihejubiläum. Wir wollen diesen Anlass mit ihm in der Heiligen Messe am Samstag, 21.09. um 18 Uhr in St. Anna feiern.
- Vom 25. bis 27. September erwarten wir Besuch von einer Gruppe aus dem Partn-erbistum Puerto Iguazú in Argentinien. Zu einem Treffen mit allen Interessierten laden wir am 25.09. ab 19 Uhr in das Bernhard-Schräder-Haus ein.
- Die diesjährige Senioren- und Krankenwallfahrt findet am 10. Oktober ab 10 Uhr in St. Andreas statt. Um Voranmeldungen bei der Caritas (Herr Jung) wird gebeten. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte den Aushängen und Vermeldungen.
- Anlässlich des Heiligen Jahres 2025 organisiert das Erzbistum Hamburg eine Pilger-wallfahrt nach Rom, die im Oktober 2025 stattfinden soll. Informationen hierzu liegen in den Kirchen aus und können auf der Homepage des Erzbistums abgerufen werden.



BOULEVARD

HOTEL • ALTSTADT SCHWERIN



- unmittelbare Nähe zum Schloß
- Dachterasse mit Blick über die Altstadt
- 40 stilvoll eingerichtete Hotelzimmer
- Tagungsraum für 6-12 Personen
- kostenloses WLAN

TEL +49 (0) 385 5955 - 0

FAX +49 (0) 385 5955 - 59

MAIL info@boulevardhotel-schwerin.de

Buchen Sie gerne direkt unter:

www.boulevardhotel-schwerin.de

Ahnefeld!

In Schwerin und Parchim · www.aha24.de



KLEMT Gala GmbH

Mit den Werten eines langjährigen Familienunternehmens -
zuverlässig, erfahren und professionell

Unser inhabergeführtes Familienunternehmen Klemt Gala mit Firmensitz in Schwerin/Görries ist seit 1976 erfolgreich im Bereich des Garten- und Landschaftsbaus, im Straßen- und Tiefbau sowie im Dienstleistungsbereich rund um Haus und Garten tätig.

Seit 2020 bieten wir Ihnen auch den kompletten Service für Ihren Traumpool an.



KLEMT

Garten- & Landschaftsbau

Pflasterarbeiten | Pflanzarbeiten | Rasenansaat |
Teichanlagen | Dachbegrünung | Treppenaufbau | Holzbau |
Mauerbau | Ausrüstung für Grünanlagen | Sportplatzbau |

KLEMT

Tiefbau

Traditionelles Bauhandwerk von einem Familienbetrieb:
Erd- u. Tiefbau | Straßenbau | Schachtungen | Abbruch |
Entwässerungsarbeiten | Grundstückerschließungen |

KLEMT

Objektreinigung

Professionelle Sauberkeit - effizient, zuverlässig und gewissenhaft:
Büroreinigung | Treppenaufreinigung | Glasreinigung |
Fassadenreinigung | Hausmeisterdienst |

KLEMT

Service

Grundstückspflege | Rasenmäh | Gehölzschnitt |
Strauchrodungen | Baumfällarbeiten | Hausmeisterservice |
Grabpflege- u. Neugestaltung | Bürobegrünung u. -pflege |

KLEMT

Pools

Der eigene Pool ist Erholung, Fitness, Spaß und Wellness:
Indoorpools | Gartenpools | Salzwasserpools | Poolbau |
Wartung | Reparatur | Technik | Zubehör |





Ferienland Salem



Ihr Zuhause auf Zeit – eine Zeit, die gut tut!

Sie suchen einen Ort der Ruhe? Möchten aber auch etwas erleben und rundum versorgt werden? Dann sind Sie bei uns genau richtig! Wer nach Salem kommt, spürt schon nach kurzer Zeit ein angenehmes Gefühl der Erholung und Entspannung. Das FERIENLAND SALEM ist nicht nur ein Ort der Begegnung für Familien, Senioren und Menschen mit Behinderung, sondern besonders für Vereine, Seminargruppen und Schulklassen.

Sie finden uns im Herzen Mecklenburg-Vorpommerns, mitten im Naturpark „Mecklenburgische Schweiz und Kummerower See“ mit seinen sanften Hügeln und stillen Tälern unter der Weite des Himmels. Wegen seiner zentralen Lage ist das FERIENLAND SALEM der ideale Ausgangspunkt, um ganz Mecklenburg-Vorpommern zu „erobern“!

Kolping-Familienferienwerk Salem e.V

Am Hafen 1 · 17139 Malchin OT Salem

Telefon: +49 (0) 3994 / 234-0 E-Mail: info@ferienland-salem.de

Internet: www.ferienland-salem.de



Kolping

Urlaub
Zeit, die gut tut!



Alles hat seine Zeit
TRENDEL
BESTATTUNGSHAUS

Seit 1946 Ihr vertrauensvoller Partner in schweren Stunden.

**Alle Bestattungsarten, Bestattungsvorsorge, Überführungen
Eigene Abschiedsräumlichkeiten**

Tel.-Nr.: 0385 – 56 51 89 (24 h telefonisch erreichbar)

Wismarsche Str. 179, 19053 Schwerin

www.bestattungshaus-trendel.de

trendel-bestattung@t-online.de